

Vertiefungsangebote 2022

In den Modulhandbüchern und -übersichten ist für die Studiengänge Gesundheits- und Pflegemanagement (PT), Gesundheits- und Pflegepädagogik (PP), Pflege Dual (PD) und Angewandte Pflegewissenschaften (APW) die Wahl von Vertiefungsfächern ausgewiesen.

Das Angebot der Vertiefungen orientiert sich zum einen an aktuellen Fachdiskussionen, zum anderen an der Nachfrage und dem Interesse der Studierenden. Daher werden die Angebote jährlich aktualisiert.

Alle Vertiefungen können erst ab einer Mindestteilnehmerzahl von 8 Studierenden angeboten werden. Teilnahmebegrenzungen nach oben sind bei dem jeweiligen Studienangebot ausgewiesen. Die Plätze werden nach dem Eingang der Anmeldungen vergeben.

Die Anmeldung erfolgt über das Primuss-Portal. Die Listen zur Eintragung werden per email zu gegebener Zeit vom Studienbüro an alle Studierenden der betroffenen Studiengänge übermittelt.

Die Anmeldefrist für die Vertiefungen im Sommersemester 2022 ist **vom 21.06. bis 30.06.2021.**

Zum Ende des Semesters werden die Studierenden durch das Studienbüro eine Information erhalten, welche Vertiefungen auf Grund der Wahlen zustande kommen. Gleichzeitig kann dann der verbindliche Stand der Eintragungen abgerufen werden.

Für Rückfragen zu den Inhalten der Vertiefungsangebote stehen die jeweils ausgewiesenen Modulverantwortlichen zur Verfügung; bei Fragen zur Organisation und Ablauf der Anmeldungen und Kursvergabe Fr. Brendebach.

Im Folgenden findet sich nun die Übersicht über die Vertiefungsangebote für das **Sommersemester 2022**

- für die verschiedenen Studiengänge und
- als Gesamtheit aller Angebote in alphabetischer Reihenfolge.

Vertiefungen für Studierende des Studiengangs „Angewandte Pflegewissenschaften“

	<i>Titel</i>	<i>Besonderheiten</i>
Brendebach	Angewandte Pflegewissenschaft im Setting geriatrischer und gerontologischer Arbeitsfelder	
Bürkle	Rechnungswesen und Organisation	
Bürkle	Unternehmenssteuerung	
Fley	Anleitung im beruflichen Handlungsfeld	
Güse	Führung für Nicht-Manager	
Härlein	Angewandte Pflegewissenschaft im Setting der Palliative Care	
Fley/ Schuster	Angewandte Pflegewissenschaft im Setting Community-Health-Nursing und Public Health	
Olm	Sucht	TN- Begrenzung: 20

Vertiefungen für Studierende des Studiengangs „Gesundheit- und Pflegemanagement“

	<i>Titel</i>	<i>Besonderheiten</i>
Brendebach	Angewandte Pflegewissenschaft im Setting geriatrischer und gerontologischer Arbeitsfelder	
Bürkle	Management	nur für PT
Härlein	Angewandte Pflegewissenschaft im Setting der Palliative Care	
Fley/ Schuster	Angewandte Pflegewissenschaft im Setting Community-Health-Nursing und Public Health	
Olm	Sucht	TN- Begrenzung: 20

Vertiefungen für Studierende des Studiengangs „Gesundheit- und Pflegepädagogik“

	<i>Titel</i>	<i>Besonderheiten</i>
Brendebach	Angewandte Pflegewissenschaft im Setting geriatrischer und gerontologischer Arbeitsfelder	Schwerpunkt Pflegewissenschaft
Härlein	Angewandte Pflegewissenschaft im Setting der Palliative Care	Schwerpunkt Pflegewissenschaft
Fley/ Schuster	Angewandte Pflegewissenschaft im Setting Community-Health-Nursing und Public Health	Schwerpunkt Pflegewissenschaft
Oehmen	Affektive Lernziele – Planen, durchführen und erleben	nur für PP; Schwerpunkt Pädagogik
Winter	Persönlichkeitsstärkende Praxisbegleitung	nur für PP; Schwerpunkt Pädagogik

Vertiefungen für Studierende des Studiengangs „Pflege Dual“

	<i>Titel</i>	<i>Besonderheiten</i>
Brendebach	Angewandte Pflegewissenschaft im Setting geriatrischer und gerontologischer Arbeitsfelder	
Bürkle	Rechnungswesen und Organisation	
Bürkle	Unternehmenssteuerung	
Fley	Anleitung im beruflichen Handlungsfeld	
Härlein	Angewandte Pflegewissenschaft im Setting der Palliative Care	
Fley/ Schuster	Angewandte Pflegewissenschaft im Setting Community-Health-Nursing und Public Health	
Olm	Sucht	TN- Begrenzung: 20

Affektive Lernziele – Planen, Durchführen und Erleben (1)	
Studienbereich Nr. 4	Weiterführung und Vertiefung
Modulart	Wahl-/Pflichtmodul
Arbeitsaufwand	7 ECTS (210 Std.), davon 90 Std. Präsenzzeit, (6 SWS.) 120 Std. Selbststudium
Zielgruppe (Studiengänge)	PP
Dauer/Lage	1 Semester / 6. Semester
Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Sommersemester
Kompetenzen (nach DQR)	<p>Fachkompetenz (Wissen und Fertigkeiten) Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können affektive Lernziele im Kontext der Taxonomie und unter Einbeziehung von SEGEL formulieren • kennen entsprechende Methoden und können dieses anwenden • sind in der Lage, die in Fallbeispielen angesprochenen Probleme unter Rückgriff auf die erworbenen theoretischen Kenntnisse zu analysieren und zu erklären <p>Personale Kompetenz (Sozialkompetenz, Selbstständigkeit) Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren affektive Lernziele vor dem Hintergrund des zukünftigen pädagogischen Alltags • führen eine selbst gewählte affektive Unterrichtseinheit durch und reflektieren die dargestellte Situation mit der eigenen Erfahrung.
Inhalte / Lehreinheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Lernzieltaxonomie (Theorie) • Selbst durchgeführte Unterrichtssituation (Videotraining)
Teilnahmevoraussetzungen	
Lehr- und Lernformen	Vorlesung und Seminar, Training 1 SWS Vorlesung und Seminar 5 SWS Training /Videotraining

Studienbegleitender Leistungsnachweis	Keiner
Modulprüfung	20 Min. mündlich, <ul style="list-style-type: none">• Ein selbst gewähltes Thema mit Thesenpapier• Vorstellung der Thesen (12 Minuten).• Anschließende Diskussion (8 Minuten)
Hinweise	Literaturangaben werden zu Beginn der Lehrveranstaltungen genannt. Teilnehmerbegrenzung: 16 Studierende
Modulleitung	Prof. Dr. Ulrike Oehmen

Angewandte Pflegewissenschaft im Setting Community-Health-Nursing und Public Health (2)

Studienbereich 4	Weiterführung und Vertiefung
Modulart	Wahl-/Pflichtmodul
Arbeitsaufwand	7 ECTS (210 Std.), davon 90 Std. Präsenzzeit (6 SWS) 120 Selbststudium
Zielgruppe (Studiengänge)	PT, PP, PD, APW
Dauer	1 Semester
Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Sommersemester
Kompetenzen (nach DQR)	<p>Die Studierenden können themenspezifisch ihre Schwerpunkte setzen und vertiefen.</p> <p>Fachkompetenz (Wissen, Fertigkeiten): Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • grenzen die gemeindenahe Versorgung von anderen Settings ab • kennen die Rolle und das Aufgabengebiet der Pflegenden in der gemeindenahen Versorgung auch für den Teil der Arbeit, der an andere übertragen wird • kennen und nutzen aktuelle und (pflege)forschungsbasierte Informationen für die Planung der Versorgung und die Prioritätensetzung in Hinblick auf gesundheits- und krankheitsbezogene Tätigkeiten erkennen und beurteilen den Gesundheitszustand und die gesundheitlichen Bedürfnisse von Einzelpersonen und Familien im Rahmen ihrer Kultur • fördern die Gesundheit von Einzelnen, Familien und Bevölkerungsgruppen <p>Personale Kompetenz (Sozialkompetenz, Selbstständigkeit) Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertiefen Ihre selbstständige Arbeit und als Mitglied eines Teams • reflektieren auf der Grundlage von ethischen Grundsätzen Entscheidungen • beteiligen sich an der Krankheitsprävention • knüpfen Kontakte zu anderen Berufsgruppen in der gemeindenahen Versorgung • Studierende reflektieren Ihren eigenen Umgang mit Veränderungen und treiben diese aktiv voran

	<ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit eigener emotionaler Betroffenheit auseinander
Inhalte /Lehreinheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Familiengesundheitspflege im Kontext von Gesundheit 21 • Rahmenkonzepte für die Familiengesundheitspflege • Nationale und internationale Entwicklungen • aktuelle (pflege)wissenschaftliche Entwicklungen • Rollenverständnisse und Aufgabengebiete in der gemeindenahen Versorgung • Pflegeszenarien • multiprofessionelle Zusammenarbeit • Zusammenarbeit mit Laien • Problemlösung und ethische Entscheidungsfindung • Projekte • Vertiefung und Umsetzung des Arbeitsschwerpunktes im Rahmen eines Praxisprojektes
Teilnahmevoraussetzungen	Keine
Lehr- und Lernformen	6 SWS Seminar, Vorlesung, Exkursion, Projektarbeit: <ul style="list-style-type: none"> • 1 SWS (1 ECTS) fachspezifische Inhalte und Konzepte der gemeindenahen Versorgung (inkl. Grundlagen zu Ottawa-Charta, Gesundheit 24, WHO sowie Best Practice Beispiele • 1 SWS (1 ECTS) Public Health • 1 SWS (1 ECTS) Community Nursing • 1 SWS (1 ECTS) Konzept der Familiengesundheitspflege • 1 SWS (2,5 ECTS) Pflegeszenarien der gemeindenahen Versorgung inkl. Projekt • 1 SWS (0,5 ECTS) Projekte/Exkursionen
Studienbegleitender Leistungsnachweis	keiner
Modulprüfung	<ul style="list-style-type: none"> • Projektvorstellung und -reflexion (ca. 7-8 Min.) und Fragen zum Projekt (2-3 Min.) (insg. 10 Min.) • Fragen zum Veranstaltungsstoff (10 Min.)
Hinweise	
Modulleitung	Gabriele Fley, Prof. Dr. Susanne Schuster

Angewandte Pflegewissenschaft im Setting der Palliative Care (3)	
Studienbereich Nr. 4	Weiterführung und Vertiefung
Modulart	Wahl-/Pflichtmodul
Arbeitsaufwand	7 ECTS (210 Std.), davon 90 Std. Präsenzzeit (6 SWS) 120 Selbststudium
Zielgruppe (Studiengänge)	PT, PP, PD, APW
Dauer	1 Semester
Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Sommersemester
Kompetenzen	<p>Die Studierenden können themenspezifisch Schwerpunkte setzen und vertiefen.</p> <p>Fachkompetenz <u>Wissen und Fertigkeiten</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die historische Entwicklung sowie die spezifischen Merkmale und Prinzipien der Palliative Care • können die unterschiedliche Ausprägung palliativer Versorgung in Akutklinik, im ambulanten Bereich und in der Langzeitpflege differenzieren • können auf Basis aktueller pflegewissenschaftlicher, medizinischer und sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse in ausgewählten Settings palliative Versorgungskonzepte beschreiben und in ihr eigenes berufliches Handlungsfeld übertragen • kennen die Bedeutung ethischer und spiritueller Aspekte für eine umfassende palliative Versorgung • diskutieren kritisch unterschiedliche aktuelle berufliche Rollenspezialisierungen im Feld Palliative Care <p>Personale Kompetenz <u>Sozialkompetenz und Selbständigkeit</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die Bedeutung einer palliativen Kultur der Versorgung im Hinblick auf Menschenbild und ethische Fragen am Lebensende • fühlen sich in die Situation schwerstkranker Menschen bzw. Sterbender und deren Angehörigen ein • reflektieren eigene Vorstellungen und Werte in Bezug auf Tod und Sterben • vertiefen Argumentationsfähigkeit und Kommunikation durch die Arbeit in Projektgruppen
Inhalte /Lehreinheiten	<p><i>Pflegewissenschaftliche Grundlagen der Palliative Care</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Historische Entwicklung und Spezifika der Palliative Care • aktuelle pflegewissenschaftliche Konzepte, z.B. Symptommanagement, Schmerzmanagement, Healing Touch, etc. • Spezifische Berufsprofile, z.B. Breast Care Nurse, ANP Palliative Care • Vertiefung eines Themenschwerpunktes und Umsetzung im Rahmen einer Projektbearbeitung

	<p><i>Klinisch-interdisziplinäre Grundlagen der Palliative Care</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • aktuelle medizinische und pharmakologische Grundlagen der Palliativmedizin • aktuelle Ansätze der Psychoonkologie <p><i>Spiritualität in der Pflege im Kontext der Palliative Care</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestimmendes Menschenbild • Zugrundeliegendes Spiritualitätsverständnis • Inhalte, Zielsetzungen und erforderlichen Kompetenzprofile • Alltagspraxis und Beispiele <p><i>Seminar „Interprofessionelle Ansätze beim Überbringen schlechter Nachrichten“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ethische und rechtliche Grundsätze der Aufklärung • aktive Erarbeitung von interprofessionellen Aufklärungskonzepten: (Erst-) Diagnose, Rezidiv bzw. Progress und am Lebensende • Übungen entsprechender Gesprächssituationen mit trainierten Schauspieler-Patientinnen/Patienten)
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Lehr- und Lernformen	<p>6 SWS Seminar, Vorlesung, Exkursion, Projektarbeit</p> <p>2 SWS pflegewissenschaftliche Grundlagen der Palliative Care (incl. Exkursion und Projektarbeit)</p> <p>2 SWS klinisch-interdisziplinäre Grundlagen der Palliative Care (Medizin und Psychoonkologie)</p> <p>1 SWS Seminar „Interprofessionelle Ansätze beim Überbringen schlechter Nachrichten“</p> <p>1 SWS Spiritualität in der Pflege im Kontext der Palliative Care</p>
Studienbegleitender Leistungsnachweis	keiner
Modulprüfung	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der eigenen Projektarbeit (ca. 7-8 Min.) und Fragen zum Projekt (2-3 Min.) (insg. 10 Min.) • Fragen zum Veranstaltungsstoff (10 Min.)
Hinweise	<p>Beteiligte Lehrende:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ulrike Brütting, Ärztin u. Dozentin in der Weiterbildung „Pflege in der Onkologie“ • Prof. Dr. rer. cur. Jürgen Härlein (EVHN) • Diakon Dirk Münch (M.Sc. in Palliative Care), Koordinator Hospiz-Team Nürnberg • Prof. Dr. Martina Plieth (EVHN) • Hannelore Sinzinger, Dipl.-Psychologin, Leitung Psychoonkologischer Dienst am Universitätsklinikum Erlangen <p>Anrechnungsmöglichkeit auf die DKG-Weiterbildung „Pflege in der Onkologie“</p>
Modulleitung	Prof. Dr. Jürgen Härlein

Angewandte Pflegewissenschaft im Kontext geriatrischer und gerontologischer Arbeitsfelder (4)	
Studienbereich Nr. 4	Weiterführung und Vertiefung
Modulart	Wahl-/Pflichtmodul
Arbeitsaufwand	7 ECTS (210 Std.), davon 90 Std. Präsenzzeit (6 SWS) 120 Selbststudium
Zielgruppe (Studiengänge)	APW, PD, PP, PT
Dauer	1 Semester
Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Sommersemester
Kompetenzen (nach DQR)	<p>Die Studierenden können themenspezifisch ihre Schwerpunkte setzen und vertiefen.</p> <p>a. Fachkompetenz (Wissen, Fertigkeiten):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Studierende kennen pflegewissenschaftliche Grundlagen zu zentralen Themen der Gerontologie und Geriatrie - Studierende können in diesem Kontext sicher und umfassend argumentieren - Studierende kennen pflegerische Konzepte und können diese in geriatrischen und gerontologischen Arbeitsfeldern umsetzen - Studierende können pflegewissenschaftliche Erkenntnisse zu geriatrischen/gerontologischen Fragen in ihr berufliches Handlungsfeld integrieren und passende Konzepte entwickeln <p>b. Personale Kompetenz (Sozialkompetenz, Selbstständigkeit)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Studierende fühlen sich in die Lebenssituation alter Menschen ein (Perspektivwechsel) - Studierende vertiefen Argumentationsfähigkeit und Kommunikation durch die Arbeit in Projektgruppen - Studierende knüpfen Kontakte mit Praxispartnern - Studierende reflektieren Aspekte der eigenen Biographie - Studierende setzen sich für sich persönlich mit den Grundfragen des Lebensendes auseinander
Inhalte /Lehreinheiten	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstreflexionen im höheren Lebensalter: biographische Perspektiven in der Pflege - Pflegeverständnis in der Geriatrie und gerontologischen Arbeitsfeldern - Pflegewissenschaftliche Zugänge zu ausgewählten Themen der Geriatrie/Gerontologie, z. B. Mobilitätsförderung, Sturzprophylaxe, Lebensgestaltung/Einsamkeit, Dementia Care, Prävention von Pflegebedürftigkeit, neue Technologien in der Altenpflege - Ausgewählte Konzepte: Pflegekonzepte für Menschen mit Demenz im Akutkrankenhaus, geriatrisches Assessment, geriatrische Rehabilitation, demenzfreundliche Kommune, Arbeit mit Ehrenamtlichen im Kontext der Altenhilfe, Wohnen im Alter, interkulturelle Pflegekonzepte der Altenhilfe

	- Vertiefung des eigenen Arbeitsschwerpunktes im Rahmen eines eigenen Praxisprojektes
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Lehr- und Lernformen	6 SWS Seminar, Vorlesung, Exkursion, Projektarbeit 2 SWS Gerontologische Themenfelder und Arbeitsschwerpunkte 2 SWS Geriatriische/gerontologische Pflegekonzepte 2 SWS Projekte
Studienbegleitender Leistungsnachweis	Keiner
Modulprüfung	mündliche Prüfung á 20 Minuten
Hinweise	<p>Die Veranstaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gerontologische Themenfelder und Arbeitsschwerpunkte - Geriatriische/gerontologische Pflegekonzepte - Projekte <p>können nicht als AW-/FW-Fach belegt werden.</p> <p>Für Teilnehmende der Vertiefung: Es besteht die Möglichkeit sich mit der erfolgreichen Teilnahme an dieser Vertiefung nach Abschluss des Studiums als „<u>Gerontopsychiatrische Fachkraft</u>“ zu qualifizieren. Für den Erwerb dieser Bescheinigung ist es zusätzlich nötig, zwei Veranstaltungen mit gerontologischem Schwerpunkt zu belegen. Als Möglichkeiten werden hier z. B. angeboten (unter Vorbehalt):</p> <ul style="list-style-type: none"> 1 SWS Medikamentenkunde in der Gerontopsychiatrie 1 SWS Orientierung im Pflege-Dschungel 1 SWS Musikgeragogische Angebote in der Gerontopsychiatrie <p>Die Anmeldungen dazu erfolgen bei der Abfrage der Wahlfächer im WS 21/22.</p> <p>Diese zusätzlichen Veranstaltungsangebote sind auch für Studierende, die nicht die „Vertiefung Gerontologie“ belegen, als Wahlfach geöffnet.</p>
	Prof. Dr. Christine Brendebach

Anleitung im beruflichen Handlungsfeld (5)	
Studienbereich Nr. 4	Weiterführung und Vertiefung
Modulart	Wahl-/Pflichtmodul
Arbeitsaufwand	7 ECTS (210 Std.), davon 90 Std. Präsenzzeit (6 SWS) 120 Selbststudium
Zielgruppe (Studiengänge)	PD, APW
Dauer	1 Semester
Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Sommersemester
Kompetenzen (nach DQR)33	<p>Die Studierenden können themenspezifisch ihre Schwerpunkte setzen und vertiefen.</p> <p>a. Fachkompetenz (Wissen, Fertigkeiten): Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Rolle und das Aufgabengebiet der Praxisanleiterin/ des Praxisanleiters - kennen theoretische Hintergründe des Lehrens und Lernens - setzen verschiedene Lernmethoden und Lerntechniken ein - können den Wissenserwerb Lernender einschätzen und beurteilen - planen und führen Anleitungsvorgänge in der praktischen Ausbildung durch - beschreiben Lernarrangements - nutzen Techniken der Gesprächsführung und des Feedback - unterstützen, beraten u. begleiten Lernende bei Praxislernaufgaben <p>b. Personale Kompetenz (Sozialkompetenz, Selbstständigkeit) Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - reflektieren ihre Rolle als Praxisanleiter/-innen - nutzen pädagogisch-didaktische Konzepte zur Reflexion ihres beruflichen Handelns
Inhalte /Lehreinheiten	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgabenbereiche und Rahmenbedingungen bei der Anleitung - Pädagogik, Didaktik und Methodik des Anleitungsprozesses - Organisation der Anleitung - Lerntechniken und Lernmethoden des praktischen Lernens und Anleitens - Erwerb von Kompetenzen - Kommunikation und spezifische Gesprächsführung - Bewertung und Beurteilung von Auszubildenden und Ausbildungserfolgen - Ausbildungsorganisation einschließlich berufs- und anleitungsbezogener Rechtsfragen
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Lehr- und Lernformen	6 SWS Seminar, Vorlesung, Projektarbeit 2 SWS Didaktische Grundlagen 3 SWS Rahmenbedingungen des Anleitungprozesses

	1 SWS Projekt
Studienbegleitender Leistungsnachweis	Keiner
Modulprüfung	mündliche Prüfung á 20 Minuten
Hinweise	Nach erfolgreicher Teilnahme an dieser Vertiefung können die Studierenden nach Abschluss des Studiums und dem Nachweis einer mindestens 2 jährigen Berufserfahrung die Anerkennung zur/zum „Praxisanleiter/in“ beantragen.
Modulleitung	Gabriele Fley

Führung für Nicht-Manager (6)	
Studienbereich	Weiterführungs- und Vertiefungsangebote
Modulart	Wahlpflichtmodul (zwei der Vertiefungsmodule auswählen)
Arbeitsaufwand	7 ECTS (210 Stunden), davon 43 % Präsenzzeiten (90 Stunden) 57 % Selbststudium (120 Stunden)
Dauer/ Lage	2 Semester / APW
Häufigkeit des Angebots	jährlich
Zielgruppe	APW
Kompetenzen (nach DQR)	<p>Fachkompetenz Wissen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen die Methoden und Grundlagen zur Ermittlung des Personalbedarfs und wenden sie sinnvoll an ▪ wissen und verstehen die Grundlagen sowie die Zusammenhänge des Personalmanagements im Gesundheitswesen ▪ verstehen Personalmanagement als betriebliches Gesundheitsmanagement ▪ kennen Grundlagen der Personaleinsatzplanung ▪ kennen Grundlagen der Führung <p>Fertigkeit Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wenden Instrumente des Personalmanagements in Beispielsituationen an ▪ referieren Inhalte des Personalmanagements sicher ▪ erkennen Führungsstile und Muster ▪ beurteilen Führungspsychologische Techniken <p>Personale Kompetenz Sozialkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln Lösungen für (fiktive) Personalmanagementprobleme in Gruppen <p>Selbstständigkeit Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wenden kritisch Erkenntnisse aus dem betrieblichen Gesundheitsmanagement auf sich selbst an ▪ können Dienstpläne selbständig erstellen ▪ reflektieren Führungsstile und Muster
Voraussetzungen	

Inhalte/ Lerneinheiten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vertiefung der Personalbedarfsermittlung ▪ Dienstplangestaltung ▪ Grundlegende Begriffe des Personalmanagements Personalmanagementfelder ▪ Personalmanagement als betriebliches Gesundheitsmanagement ▪ Führungspsychologische Techniken
Lehr- und Lernformen	<p>2 SWS V/Ü Personalbedarfsermittlung (SS)</p> <p>1 SWS Ü Dienstplangestaltung (WS)</p> <p>2 SWS V/Ü Personalmanagement (SS)</p> <p>1 SWS S Führungspsychologische Techniken (SS)</p>
Studienbegleitender Leistungsnachweis	Keine, für FW-Fach in den einzelnen Fächern auf Anfrage
Modulprüfung	<p>Mündliche Prüfung (20 Min.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eigene These vorstellen (10 Min.) ▪ Abfrage aller Inhalte (10 Min.)
Hinweise	
Leitung	Prof. Dr. Christine Güse

Management (7)	
Studienbereich 4	Weiterführung und Vertiefung
Modulart	Pflichtmodul
Arbeitsaufwand	7 ECTS (210 Std.), davon 90 Std Präsenzzeit 120 Std. Selbststudium
Zielgruppe (Studiengänge)	PT
Dauer	1 Semester
Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Sommersemester
Kompetenzen (nach DQR)	<p>a) Fachkompetenz (Wissen, Fertigkeiten): Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Bilanzierungsmöglichkeiten • kennen ausgewähltes Instrumentarium des strategischen Controllings (insb. BSC) • analysieren exemplarische Situationen des beruflichen Alltags vor diesem Hintergrund der Bilanz und entwickeln Problemlösungen • kennen die aktuellen Herausforderungen in Bezug auf Human Resources, insb. Betriebliches Gesundheitsmanagement sowie Employer Branding und Recruiting • kennen einschlägige Modelle und Instrumente des Personalmanagements und setzen diese in exemplarischen Problemsituationen sicher ein <p>b) Personale Kompetenz (Sozialkompetenz / Selbstständigkeit): Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln und aktualisieren das eigene fachliche Wissen und Können kontinuierlich • reflektieren ihre künftige Rolle im institutionellen Kontext und wissen, sich entsprechend zu verhalten
Inhalte /Lehreinheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Bilanzierung und Bilanzanalyse • Kennzahlengestützte Steuerung im strategischen Management • Betriebliches Gesundheitsmanagement • Employer Branding und Recruiting
Teilnahmevoraussetzungen	PT Module 3.1, 3.4, 3.6, 3.7
Lehr- und Lernformen	6 SWS <ul style="list-style-type: none"> • 2 SWS V/Ü Bilanzierung und Bilanzanalyse • 1 SWS V/Ü Kennzahlengestützte Steuerung im strategischen und wertorientierten Management • 2 SWS V/Ü Betriebliches Gesundheitsmanagement • 1 SWS V/Ü Employer Branding und Recruiting
Studienbegleitender Leistungsnachweis	Auf Anfrage
Modulprüfung	20 Min. mündlich
Hinweise	
Modulleitung	Prof. Dr. Brigitte Bürkle

Persönlichkeitsstärkende Praxisbegleitung (8)	
Studienbereich	Weiterführung und Vertiefung
Modulart	Wahl-/Pflichtmodul
Arbeitsaufwand und ECTS	7 ECTS (210 Std.), davon 90 Std. Präsenzzeit (6 SWS) 120 Selbststudium
Zielgruppe (Studiengänge)	PP
Dauer	1 Semester
Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Sommersemester
Kompetenzen	<p>Fachkompetenz Wissen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben sich auseinandergesetzt mit emotionalen Herausforderungen der eigenen (Pflege-)Ausbildung; • verfügen über ein Grundverständnis darüber, wie erfahrungsorientierte Unterrichte und Supervisionen gestaltbar sind; • verfügen über Kenntnisse zu Konzepten und Verfahren des szenischen Lernens, der Supervision sowie der kollegialen Beratung. <p>Fertigkeiten Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können offene Lerneinheiten planen, leiten, begleiten und auswerten; • können kreative, aktivierende und erlebnisorientierte Lernformen in reflexiven Lernprozessen anwenden; • verhalten sich in schwierigen und emotionalen Lernsituationen souverän. <p>Personale Kompetenz Sozialkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben die eigene Haltung zu schwierigen oder tabuisierten Pflege- und Gesundheitsthemen geklärt; • haben als Lehrende eine eigene Haltung in emotionalen Lernsituationen entwickelt; • erhalten durch den hohen Anteil an Eigenerfahrung während der Lehrveranstaltung wertvolle Impulse für ihre persönliche und berufliche Lebensgestaltung. <p>Selbstständigkeit Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Menschen begleiten, die sich in beruflichen und persönlichen Findungs-, Veränderungs- und Lernprozessen befinden.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit dem eigenen (pflege-)beruflichen und pädagogischen Selbstverständnis anhand verschiedener Methoden:

	<ul style="list-style-type: none"> – Szenisches Spiel; – Ethische Fallbesprechung; – Kollegiale Beratung; – Arbeit mit historischen Quellentexten; – Einsatz kreativer (insbesondere gestaltpädagogisch und supervisorisch fundierten) Materialmedien. <ul style="list-style-type: none"> • Selbsterfahrung im Zusammenhang mit existenziellen bzw. tabuisierten Pflege- und Gesundheitsthemen: <ul style="list-style-type: none"> – in Pflegesituationen an Grenzen kommen; – schwierige Gespräche führen; – in ethische und moralische Konflikte und Dilemmata geraten; – Sterben und Tod aushalten; – im Pflegealltag zurechtkommen; – mit Pflegenden im Team zusammenarbeiten.
Teilnahmevoraussetzungen	Teilnahme an den Wahlfächern „Grundlagen erfahrungsbezogenen Lernens“ (3. Semester) und „Einführung in das Szenische Spiel“ (4. Semester).
Lehr- und Lernformen	6 SWS Seminar und Übung
Studienbegleitender Leistungsnachweis	---
Modulprüfung	Mündliche Prüfung: Planung eines eigenen szenischen Spielprojekts.
Hinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrveranstaltung findet als Blockveranstaltung statt. • Maximal 16 Studierende. <p>Es besteht die Möglichkeit, innerhalb des Aufbaumoduls „Spielleitertraining“ am Institut für Fort- und Weiterbildung, Innovation und Transfer (IFIT) der EVHN o.g. Spielprojekt durchzuführen und auszuwerten. Im Anschluss erhalten Sie das Hochschulzertifikat „Spielleiter*in Szenisches Spiel“.</p> <p>Informationen über das Aufbaumodul:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Anzahl der Seminartermine ist abhängig von den Anmeldungen (i.d.R. 2 Teilnehmende = 1 Termin); • mind. 10, max. 16 Teilnehmende; • Zeitstruktur eines Seminartermins: Freitag (16.00 bis 20.00 Uhr) und Samstag (09.00 bis 17.00); • die Seminare finden statt im 7. Semester (4 Termine) und nach Abschluss des Studiums (alle weiteren Termine).
Modulleitung	Prof. Dr. Claudia Winter

Rechnungswesen und Organisation (9)	
Studienbereich 4	Weiterführung und Vertiefung
Modulart	Pflichtmodul
Arbeitsaufwand	7 ECTS (210 Std.), davon 90 Std Präsenzzeit 120 Std. Selbststudium
Zielgruppe (Studiengänge)	PD, APW
Dauer	2 Semester
Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Winter- und Sommersemester
Kompetenzen (nach DQR)	<p>a) Fachkompetenz (Wissen, Fertigkeiten): Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennen und verstehen Grundlagen der Organisation • Erläutern und reflektieren Grundbegriffe der Organisation im Hinblick auf den beruflichen Alltag • Kennen und verstehen Grundlagen der Finanzbuchhaltung sowie der Kosten- und Leistungsabrechnung • Wissen und verstehen die Zusammenhänge zwischen betrieblichem Geschehen und Rechnungswesen • wenden Rechnungswesenkenntnisse in gering komplexen Beispielsituationen an • <p>b) Personale Kompetenz (Sozialkompetenz / Selbstständigkeit): Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage Organisationsthemen argumentativ zu vertreten • sind in der Lage sich organisationales Wissen in Bezug zu zukünftigen Arbeitsfeldern anzueignen • sind in der Lage, künftige Arbeitsprozesse vor dem Hintergrund der Auswirkungen im Rechnungswesen ihrer Organisation zu reflektieren
Inhalte /Lehreinheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Organisation mit dem Schwerpunkt Dienstleistungsorganisation • Grundlagen der Finanzbuchhaltung • Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung
Teilnahmevoraussetzungen	Grundlagen des Managements (V/Ü)
Lehr- und Lernformen	6 SWS Vorlesung und Übung <ul style="list-style-type: none"> • 2 SWS Rechnungswesen I • 2 SWS Rechnungswesen II • 2 SWS Organisation I: Grundlagen
Studienbegleitender Leistungsnachweis	Auf Anfrage
Modulprüfung	20 Min. mündlich <ul style="list-style-type: none"> • Statement (ca. 7-8 Min.) und Fragen (2-3 Min.) zu einem aktuellen Thema, das aus dem gesamten Veranstaltungsstoff abgeleitet werden kann (insg. 10 Min.) • Fragen zum Veranstaltungsstoff (10 Min.)
Hinweise	
Modulleitung	Prof. Dr. Brigitte Bürkle

Sucht (10)	
Studienbereich Nr. 4	Weiterführung und Vertiefung
Modulart	Wahl-/Pflichtmodul
Arbeitsaufwand	7 ECTS (210 Std.), davon 90 Std. Präsenzzeit (6 SWS) 120 Selbststudium
Zielgruppe (Studiengänge)	PT, PD, APW
Dauer	1 Semester
Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Sommersemester
Kompetenzen (nach DQR)	<p>Fachkompetenz Wissen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen theoretische Grundlagen der Suchterkrankungen • kennen vertiefte Grundlagen von Motivierender Gesprächsführung • kennen medizinische Grundlagen der Suchterkrankungen • kennen die wirksamen Behandlungsverfahren • kennen aktuelle Entwicklungen in der Suchtbehandlung • kennen das Suchthilfesystem <p>Fertigkeiten Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können theoretische Grundlagen von erlernten Gesprächsführungsansätzen in praktischen Situationen professionell umsetzen • können selbständig Suchtkranke informieren, erstberaten und ggf. weiterführende Maßnahmen einleiten • können Kurzinterventionen umsetzen <p>Personale Kompetenz Sozialkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können sozial angemessen im Kontakt mit Suchtkranken reagieren <p>Selbstständigkeit Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können in zukünftigen Handlungssituationen angemessen auftreten • können ihren eigenen Suchtmittelkonsum kritisch reflektieren
Inhalte /Lehreinheiten	Suchtformen, -entwicklung, -verlauf und Behandlung. Theorien der Sucht (medizinische und psychologische) Hilfsmöglichkeiten für Suchtkranke, das Hilfesystem
Teilnahmevoraussetzungen	keine

Lehr- und Lernformen	2 SWS Seminar, Vorlesung, Exkursion: Grundlagen der Sucht und das Suchthilfesystem 2 SWS Seminar: Medizinische Grundlagen der Sucht und der Behandlung 2 SWS: Seminar, Übung: Theorie und Praxis der Beratung und Motivierenden Gesprächsführung mit Suchtkranken
Studienbegleitender Leistungsnachweis	Keiner
Modulprüfung	20 Min., mündlich <ul style="list-style-type: none"> • 5 Min. Wahlthema • 15 Min. Fragen über den gesamten Bereich (Inhaltliche Abgrenzung und Aufgabenstellung erfolgt durch die jeweils Lehrenden)
Hinweise	Teilnahmebegrenzung: 20 Studierende Achtung: Die Veranstaltung „Beratung und Gesprächsführung“ kann auch als AW-/FW-Fach belegt werden (Teilnehmerbegrenzung = 15 Personen pro Gruppe).
Modulleitung	Prof. Dr. Peter Olm

Unternehmenssteuerung (11)	
Studienbereich Nr. 4	Weiterführung und Vertiefung
Modulart	Pflichtmodul
Arbeitsaufwand	7 ECTS (210 Std.), davon 90 Std. Präsenzzeit (6 SWS) 120 Selbststudium
Zielgruppe	PD, APW
Dauer	1 Semester
Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Sommersemester
Kompetenzen (nach DQR)	<p>a) Fachkompetenz (Wissen, Fertigkeiten): Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen quantitative Forschungs- und Evaluationsmethoden • kennen ausgewähltes Instrumentarium des strategischen und operativen Controllings • analysieren exemplarische Situationen des beruflichen Alltags vor diesem Hintergrund und entwickeln Problemlösungen • wenden Instrumentarium des Controllings in Beispielsituationen an <p>b) Personale Kompetenz (Sozialkompetenz / Selbstständigkeit): Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln und aktualisieren das eigene fachliche Wissen und Können kontinuierlich • entwickeln Lösungen für quantitative Forschungs- und Evaluationsfragestellungen • reflektieren ihre künftige Rolle im institutionellen Kontext und wissen, sich entsprechend zu verhalten
Inhalte /Lehreinheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Quantitative Forschungs- und Evaluationsmethoden und ihre Grundlagen für einzelwirtschaftliche sowie öffentliche Fragestellungen, z.B. Kosten-Kosten-Analyse, Kosten-Nutzen-Analyse, Kosten-Wirksamkeitsanalyse, Nutzwertanalyse • Grundlagen des Controllings • Ausgewähltes Instrumentarium des strategischen und operativen Controllings
Teilnahmevoraussetzungen	Grundlagen des Managements (V/Ü)
Lehr- und Lernformen	5 SWS Vorlesung und Übung <ul style="list-style-type: none"> • 2 SWS Quantitative Forschung und Evaluation im Management • 1 SWS V/Ü Kennzahlengestützte Steuerung im strategischen und wertorientierten Management • 2 SWS Operatives Controlling
Studienbegleitender Leistungsnachweis	Auf Anfrage
Modulprüfung	20 Min. mündlich <ul style="list-style-type: none"> • Statement (ca. 7-8 Min.) und Fragen (2-3 Min.) zu einem aktuellen Thema, aus dem gesamten Veranstaltungsstoff abgeleitet werden kann (10 Min.) • Fragen zum Veranstaltungsstoff (10 Min.)
Hinweise	

Modulleitung	Prof. Dr. Brigitte Bürkle
---------------------	---------------------------